

Pädagogisches Konzept der Evangelischen Sekundarschule Espelkamp

im Dezember 2012 -

Vorworte

Inhalt

1. Das Leitbild

2. Die Organisation des Lernens

- 2.1 Das Übergangsgeschehen
- 2.2 Ein Stundenplan für eine 5. Klasse
- 2.3 Die Gestalt des Tages und der Woche
- 2.4 Die Werkstatt
- 2.5 Der Ganzttag
- 2.6 Die Inklusion
- 2.7 Die Sprachenfolge
- 2.8 Die Profile

3. Das evangelisch-diakonische Fundament

4. Die Berufsorientierung

5. Die Bildungsabschlüsse

6. Das Beratungskonzept

- 6.1. Die Arbeitsfelder
- 6.2 Klassenbegleitung durch Schulsozialarbeit
- 6.3 Soziales Kompetenztraining im Unterricht
- 6.4 Der Klassenrat
- 6.5 Lernbüro, Streitschlichtung und Patenschaften
- 6.6 Schulsanitäter und Elterncafé

7. Die Schulpartnerschaften

8. Die Netzwerke

- 8.1 Kooperationspartner
- 8.2 Außerschulische Lernorte

9. Klassenfahrten, Exkursionen und weitere Projekte

1. Das Leitbild

Der Glaube daran, dass jeder Mensch von Gott angenommen ist, prägt unser christliches Schulleben. Wir gestalten Gemeinschaft, indem wir uns einander helfend zuwenden und voneinander lernen. Wir pflegen Ökumene und zeigen Respekt und Toleranz gegenüber Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen. Wir setzen uns für eine aktive Friedenserziehung, für interkulturelle Verständigung und für einen nachhaltigen Umgang mit Umwelt und natürlichen Ressourcen ein.

Als eine „Erziehende Schule“ begegnen wir allen Kindern und Jugendlichen, die bei uns im Anschluss an die Grundschule länger gemeinsam lernen, mit Fürsorge im pädagogischen Dialog.

Wir achten ihre Individualität und empfinden es als belebend und bereichernd für unsere Schulkultur, wenn sie verschiedener sozialer oder kultureller Herkunft sind, besondere Talente, Stärken und vermeintliche Schwächen haben, eigene Standpunkte formulieren und eigene Wege gehen.

Dabei begleiten und fördern wir sie behutsam und engagiert, damit sie als selbstbewusste, lebenszuversichtliche Menschen aufwachsen, die jetzt und später den ethischen, den wissenschaftlich-technischen und den kulturellen Herausforderungen unserer Gesellschaft gewachsen sein werden.

Wir fassen Bildung und Kompetenzerwerb als einen ganzheitlichen Vorgang auf, vermitteln Wissen, helfen dabei, Fertigkeiten auszubilden und Qualifikationen zu erlangen, geben Impulse für kreatives und soziales Handeln und setzen uns für christliche Werteorientierung und sozial-diakonische Verantwortung ein.

Mit den Gegenständen unseres Unterrichts wollen wir Kinder und Jugendliche zum Nachdenken, Staunen, Zweifeln und Fragen bewegen, sie nicht tadeln, wenn sie zögern und schweigen, sie dabei unterstützen, sich in angstfreien Räumen zu bewegen, Wünsche zu äußern, Sorgen und Nöte zu teilen und im Kontakt mit Gleichaltrigen und Erwachsenen an ihrer Entwicklung zu arbeiten.

Wir wollen sie mit Geduld, Zeit und Spielräumen beschenken, damit sie ihre Persönlichkeiten und Begabungen entfalten und ihren Neigungen in Würde nachgehen können.

Sie dürfen den Sinn und den Erfolg ihres Tuns erfahren, indem sie handwerklich-technisch arbeiten und dabei Dinge produzieren und präsentieren. Sie sollen sich für die Schönheit, die Fantasie, die Kraft und den Nonkonformismus von Kunst, Musik, Literatur und Theater begeistern und dazu ermutigt werden, selbst gestaltend und herausfordernd tätig zu werden.

Dazu bieten wir neben dem Fachunterricht zahlreiche Arbeitsgemeinschaften, einen Werkstattbereich für selbstständiges Lernen in eigener Regie sowie Projekte in den Bereichen ästhetischer Erziehung, Sprachen, Naturwissenschaften, Technik und Gesundheitserziehung an. Wir ergänzen diese Bildungsarbeit, indem wir Praktika durchführen und außerschulische Lernorte aufsuchen.

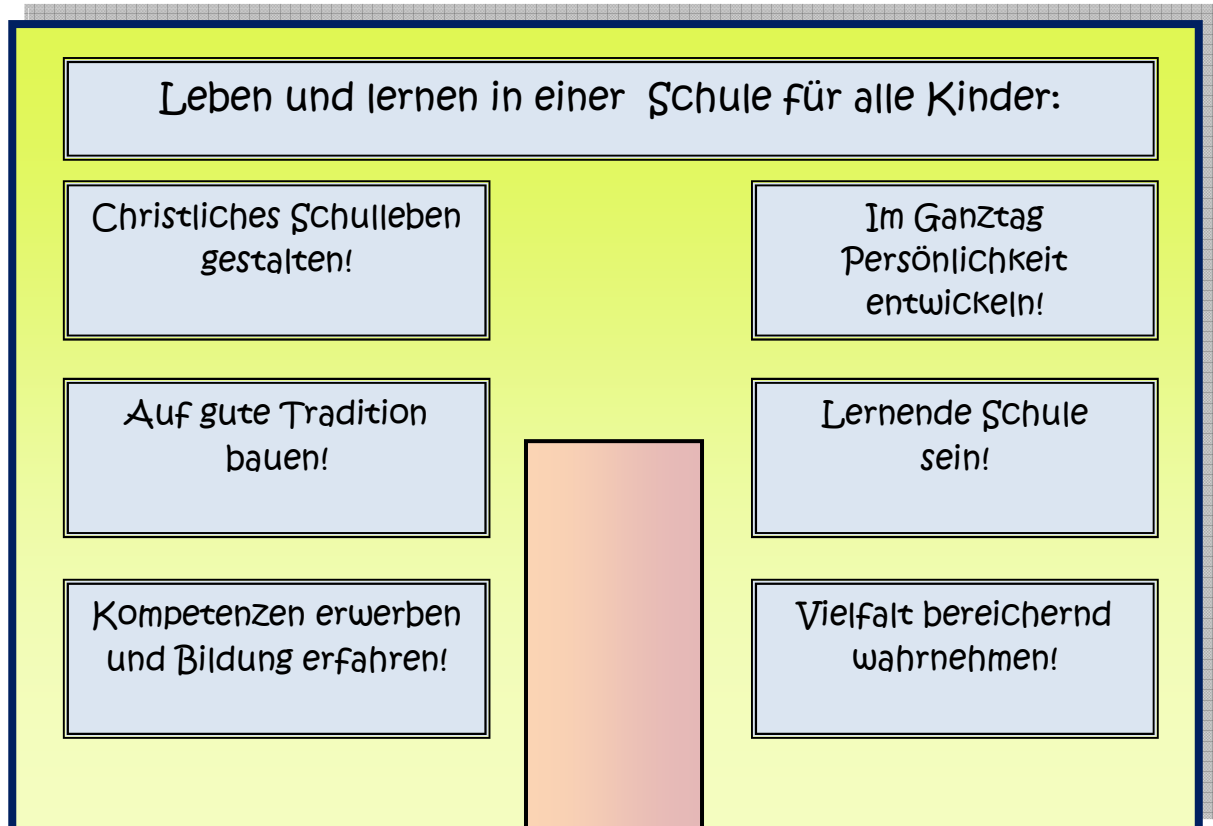
Wir sind eine Schule, in der die guten Traditionen der Birger-Forell-Realschule und der Espelkamper Hauptschulen eine zentrale Bedeutung haben werden. Die neue Schule lebt von den Lehrerinnen und Lehrern, die bis heute in ihren Institutionen wertvolle Arbeit geleistet haben.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Söderblom-Gymnasium hat bereits in der Vergangenheit das Evangelische Schulzentrum Espelkamp bereichert und wird es in Zukunft verstärkt prägen. Bewährte pädagogische Ansätze, Arbeitsweisen, Projekte, Organisationsformen und Veranstaltungen werden im System der Sekundarschule weitergeführt werden.

Wir sind eine Lernende Schule, in der wir Teamstrukturen auf verschiedenen Ebenen etablieren – Jahrgangsstufenteams, Klassenkollegien - , um gemeinsam Unterricht zu entwickeln und an methodischen und didaktischen Themen zu arbeiten. Wir evaluieren die Ergebnisse und qualifizieren uns in entsprechenden regelmäßigen Fortbildungen.

Eltern, Schülerinnen und Schüler werden an Schul- und Unterrichtsentwicklung beteiligt. Indem wir die Schule für außerschulische Kooperationspartner öffnen, nutzen wir die Ressourcen der Berufsorientierung, des interkulturellen Austausches und der sportlichen Begegnungen. Wir tragen so der gesellschaftlichen Nachfrage nach Teamfähigkeit und nach soliden Lern- und Sozialkompetenzen in einer sich wandelnden Gesellschaft Rechnung.

Willkommen in der Evangelischen Sekundarschule Espelkamp!



2. Die Organisation des Lernens

Die Evangelische Sekundarschule Espelkamp arbeitet von der Jahrgangsstufe 5 bis zur Jahrgangsstufe 10 vornehmlich integriert. Auch Kinder mit besonderem Förderbedarf nehmen am gemeinsamen Unterricht im Klassenverband teil. Ein System von Binnendifferenzierung und Lernen an selbstgewählten Gegenständen in eigenem Lerntempo sichert Kindern individuelle Lernwege und trägt der Heterogenität der Schülerschaft in den Stufen 5 und 6 Rechnung. Diese Arbeit wird in den Folgejahren von einer Differenzierung in Profilen abgelöst. Erst von der Jahrgangsstufe 9 an wird im Rahmen der Orientierung an Abschlüssen eine weitergehende Differenzierung erfolgen:

Die Evangelische Sekundarschule Espelkamp als integriertes System	
Jahrgangsstufen 5/6	Gemeinsames Lernen mit innerer Differenzierung im Klassenverband neben freiem Lernen in der „Werkstatt“ und im Wahlpflichtbereich „Talent“
Jahrgangsstufen 7/8	Gemeinsames Lernen neben Neigungsdifferenzierung in „Profilen“
Jahrgangsstufen 9/10	Gemeinsames Lernen mit Differenzierung nach angestrebtem Abschluss. Einführung der abschlussorientierten Pflichtdifferenzierung; Fortführung der Neigungsdifferenzierung sowie des gemeinsamen Lernens in den davon nicht betroffenen Fächern.

Wir richten eine reichhaltige Lernkultur nach curricularen Vorgaben ein, die voller Überraschungen, Herausforderungen und Verlockungen sein soll, geleitet vom pädagogischen Optimismus der Lehrenden und ausgefüllt von der Weltneugier der Kinder und Jugendlichen. Dabei legen wir neben dem Regelunterricht besonderen Wert auf:

- entdeckendes und multisensorisches **Lernen in vorbereiteter Umgebung.**
- handlungsorientierte **Arbeit in Projekten.**
- **Förderung von Lernkompetenz** durch zahlreiche Maßnahmen zu verschiedenen Anlässen.
- Synchronisation des Lernens durch inhaltliche und methodische **Vernetzung von Unterrichtsfächern.**
- Aufsuchen außerschulischer **Lern-und Erfahrungsorte.**
- **Experiment und Fantasie** in anspruchsvollen methodischen und didaktischen Arrangements.

2.1 Das Übergangsgeschehen

Um einen sanften Übergang auf unsere Schule zu ermöglichen, lernen wir unsere neuen Schüler schon im Milieu der Grundschulen kennen: mit Beginn des letzten Halbjahres an der Grundschule.

Die zukünftigen Klassenlehrer hospitieren in den 4. Jahrgangsstufen, die Grundschullehrer und Eltern werden in den Unterricht unserer 5. Klassen eingeladen, zudem bieten wir weitere Informationsmöglichkeiten wie einen „Kennenlern-nachmittag“ und den Tag der offenen Tür an.

Für einen gelingenden Übergang sind uns intensive Aufnahmegespräche mit Kindern und Eltern sowie der Aufbau von persönlichen Beziehungen wichtig. Deshalb helfen wir mit Diagnosen und Prognosen zur Schullaufbahn, zudem engagieren sich Schüler der oberen Klassen als Paten für unsere neuen Schüler. Sie begleiten die Klassen in der Einführungswoche und bei der „Kennenlernfahrt“, stehen als Ansprechpartner beim individuellen Lernen zur Verfügung und helfen bei Schwierigkeiten und Konflikten. Dies gelingt besonders gut, wenn die Paten schon zum Ende der Grundschullaufbahn Kontakte zu den Schülern aufbauen. Sie werden für diese Arbeit in pädagogisch orientierten Kursen qualifiziert.

Wir begegnen in der Sekundarstufe immer häufiger Kindern, deren Grundschulbiographien außergewöhnliche, turbulente Verläufe zeigen: vermeintliche „Überflieger“, die Klassen überspringen, aber auch Kinder in Situationen sozialer Entwurzelung und emotionalen Aufruhrs. Oft haben gerade diese Schülerinnen und Schüler bemerkenswerte „Erfolgsepisoden“ hinter sich: Herausragende Leistungen in Projekten der Grundschulen, Phasen großer Lernintensität und Aufnahmebereitschaft.

Wir wollen diese Momente leidenschaftlichen Interesses und Arbeitens innerhalb und außerhalb des Unterrichts „wiederbeleben“, indem wir Kindern Zeit, Förderung und Herausforderung im besonderen pädagogischen Milieu der Jahrgangsstufe 5 bieten.

2.2 Ein Stundenplan für eine 5. Klasse

60 Minuten / Einheit		Mo	Di	Mi	Do	Fr
7.50 - 8.00		Ankommen und Einstimmen				
8.00 - 9.00	1	Andacht Morgenkreis	Mathematik	Religion	Englisch	Deutsch
Pause						
9.05 - 10.05	2	Gesellschafts- lehre	WERKSTATT			Präsentation
Pause						
10.35 - 11.35	3	Englisch	Klassenrat	Mathematik	Lernkompetenz	Englisch
Pause						
11.40 - 12.40	4	Deutsch	Musik	Sport	NAWI	Fördern und Betreuen
Mensa pause						
13.40 - 14.40	5	Fördern und Betreuen		Kunst/ Textilgestaltung	TALENT (WP)	
14.45 - 15.45	6	Sport		Hauswirtschaft /Technik		

2.3 Die Gestalt des Tages und der Woche

Diese Akzente bestimmen unseren Stundenplan und geben dem Tag und der Woche eine Gestalt:

- Der Montag beginnt mit einem **Morgenkreis**. Hier finden wir uns ein, halten Andachten, erzählen einander und lauschen Geschichten. Wir nehmen uns etwas für die Woche vor und gehen an die Arbeit.
- Wir beschließen die Woche mit einer **Präsentation** unserer Ergebnisse. Dazu laden wir Mitschülerinnen und Mitschüler – auch anderer Klassen – zu uns ein.

- Der Unterricht erfolgt, wenn dies mit den beiden anderen Schulen im Schulzentrum synchronisiert werden kann, in **60-Minuten-Einheiten**.
- Der **Fachunterricht** wendet sich mit innerer Differenzierung an alle Kinder.
- Die **Lernwerkstatt** ermöglicht es, an selbst gewählten Themen in freier Zeitregie zu arbeiten.
- Im Bereich „**Lernkompetenz**“ werden – wenn möglich, in der Regie des Klassenlehrerteams – die methodischen und technischen Bausteine erarbeitet, die im Fachunterricht und in der Werkstatt aktuell bedeutsam sind und nachgefragt werden.
- Im Angebot „**Talent**“, einem Wahlpflichtbereich, der Halbjahreskurse anbietet und in einer Doppelstunde am Nachmittag Kinder aus allen Klassen des Jahrgangs zusammenführt, bieten wir Projekte aus den Bereichen der Ästhetischen Erziehung, der handwerklich-technischen Orientierung und aus den Naturwissenschaften an.
- Wir legen Wert darauf, dass **reflexives Lernen stattfindet**, und leiten dies an durch **Portfolioarbeit** und „**Bilanzstunden**“ im Fachunterricht und in der Werkstatt.
- Wir **vernetzen Unterricht thematisch** und tragen so zur Rhythmisierung und Gestaltbildung des Schulalltages bei. Quartalsthemen und -titel wie: „Ankunft“ (5.1), Bühne (5.1); Großbritannien (5.2); Natur (5.2) führen für überschaubare Zeiträume verschiedene Fächer zur Mitarbeit zusammen.
- Wir bewerten **individuellen Lernerfolg und Entwicklungsfortschritt**, indem wir Notenzeugnisse um Lernentwicklungsberichte, Vermerke im Portfolio oder andere Formen der Würdigung ergänzen.
- In den Stunden „**Fördern und Betreuen**“ siedeln wir Maßnahmen für die Bereiche LRS, DAN (Deutsch-Angleichung) und betreute Übungsphasen an.
- Wir sorgen mit kleinen Lehrer/innenteams, die mit erweitertem Stundenrahmen in den Klassen tätig sein werden, für **stabile pädagogische Bezüge** entlang kindlicher Schullaufbahn.

2.4 Die Werkstatt

Im Stundenplanband „Werkstatt“ arbeiten die Schülerinnen und Schüler täglich für eine Stunde in einer vorbereiteten Umgebung an Wochen-/Monatsplänen, zudem an selbst gewählten Arbeitsvorhaben. Der Bereich wird im vorliegenden Beispiel aus den Fächern NAWI, Deutsch und Mathematik gespeist – die jeweils eine Wochenstunde an die Werkstatt abgeben. Daneben stellt die Werkstatt Material aus

weiteren Fächern zur Verfügung. Vor allem der Sprachunterricht - aktuell: Englisch, später Französisch - ist hier mit umfangreichem Material- und Medienfundus repräsentiert.

Um das Erstellen und auch die Rezeption des Unterrichtsmaterials für diese „Freie Arbeit“ zu erleichtern, bilden je zwei Klassen einen Lernverbund, indem sie ihre Türen während der Werkstattarbeit für die Partnerklasse öffnen und die Mitschüler und Mitschülerinnen in beiden Räumen arbeiten lassen.

Wir legen hier Wert auf variantenreiches haptisches Material mit Möglichkeiten der Lösungskontrolle, das zu entdeckendem und multisensorischem Lernen einlädt. Am Ende jeder Woche präsentieren Schülerinnen und Schüler einer Klasse ihre Arbeitsergebnisse vor dem Plenum der eigenen und der Partnerklasse - Lernverbund -. Die erfolgreiche Teilnahme an der Werkstattarbeit wird nicht im Notenzeugnis, sondern mit Zertifikaten/Lernberichten dokumentiert.

2.5 Der Ganztag

Die Evangelische Sekundarschule ist als gebundene Ganztagschulen konzipiert. An drei Tagen in der Woche finden Unterricht bzw. gebundene Ganztagsangebote bis 15.45 Uhr statt, an den zwei anderen Tagen werden offene Zusatzangebote gemacht. Der Ganztag bietet uns eine Chance zur Entschleunigung des Lernens. Im NRW - **„Leitfaden für Schulen und für Gemeinden, die eine Sekundarschule errichten wollen“** vom November 2011 heißt es dazu: *„Da die Sekundarschule in der Regel als Ganztagschule geführt wird, bietet sie durch ihre größeren Zeitfenster Raum für eine andere Kultur des Lernens mit zusätzlichen Bildungs- und Freizeitangeboten. Sie ist ein ganztägiger Lern- und Lebensort, an dem die Schülerinnen und Schüler ihre Potenziale entfalten können.“*

2.6 Die Inklusion

Die Sekundarschule Espelkamp fühlt sich dem Ziel der Inklusion im Sinne der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verpflichtet. Als Voraussetzung bedarf es der notwendigen Standards und Ressourcen, einerseits im personellen Bereich durch Lehrer, Sonderpädagogen und weitere Kräfte mit den entsprechenden Kompetenzen sowie andererseits bei der Ausstattung der Schule mit den entsprechenden Räumlichkeiten und Unterrichtsmaterialien.

2.7 Die Sprachenfolge

Die angebotenen Sprachen erschließen den Schülern und Schülerinnen neue Kulturen und Handlungsfelder für internationale Kommunikation und Begegnungen. Sie passen zum Sprachenangebot der Kooperationspartner für die Sekundarstufe II und garantieren so die Durchlässigkeit für die Kinder und Jugendlichen zwischen den Schulen.

Jahrgangsstufen	Sprachen	Alternativen
5	Englisch	
6	Französisch	ein Wahlpflichtangebot, in Anlehnung an die Profile aus den Bereichen Naturwissenschaft/Technik; Ästhetische Erziehung; Gesundheitserziehung; Sozialwissenschaften/Wirtschaft
8	Eine weitere moderne Fremdsprache (etwa: Spanisch, Russisch)	
In der Sekundarstufe II (Kooperationspartner)	Französisch, Spanisch, Latein, Russisch	

Daneben wird die Sekundarschule herkunftssprachlichen Unterricht anbieten.

2.8 Die Profile

In der Jahrgangsstufe 5 wird eine „**Bläserklasse**“ eingerichtet, in die Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die ein Blechblasinstrument erlernen möchten.

Um individuelle Lernbiografien, Bildungswege und Abschlüsse anzubahnen und zu erfolgreichen Abschlüssen zu bringen, werden von der Jahrgangsstufe 7 an Differenzierungsangebote in folgenden Themenbereichen gemacht:

➤ Das naturwissenschaftlich-technische Profil

Naturwissenschaften, Technik, Informatik: Es bietet sich eine Weiterführung und Kooperation mit Projekten wie MinT, KiTec und dem „Haus der kleinen Forscher“ an, Projekte, die zur Zeit auch in den örtlichen Grundschulen angeboten werden.

➤ Das musisch- künstlerische Profil

Kultur, Kunst, Textiles Gestalten, Musik, Literatur: Ästhetische Erziehung und praktisches Gestalten bestimmen diesen Profilbereich. Kooperationsmöglichkeiten bieten sich u.a. mit kommunalen Kunstprojekten, „Kultur und Schule“ an.

➤ Das Profil Kommunikation

Sprachen, Kommunikation, Medien: Es geht um die Auseinandersetzung mit den technischen, praktischen und ästhetischen Aspekten von Sprache, Kommunikation und Medien sowie mit deren gesellschaftlicher Relevanz.

➤ **Das Profil Gesundheitserziehung**

Gesundheit, Ernährung, Sport, Hauswirtschaft: Dieser Schwerpunkt kann in der Sekundarstufe II auch am Gymnasium weiter verfolgt werden, wo Ernährungswissenschaften als Naturwissenschaft angeboten werden, oder in der gymnasialen Oberstufe des Berufskollegs mit dem Schwerpunkt Ernährungswissenschaft. Das Fach Hauswirtschaft zählt auch als Hauptfach beim Hauptschulabschluss Typ A.

➤ **Das sozialwissenschaftlich-wirtschaftliche Profil**

Sozialwissenschaften, Wirtschaft, Nachhaltigkeit: Ein Schwerpunkt sollte hier in der Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft liegen.

Da sich die Interessen von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 7 wandeln können, bieten wir Raum und Möglichkeiten zu einem Wechsel zwischen den Profilen in dieser „**Findungsphase**“ (7.1).

3. Das evangelisch-diakonische Fundament

Röm 15,7: Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

Gottes Zusage, dass alle Menschen angenommen sind mit ihren Stärken und Schwächen, soll die Leitidee unserer Sekundarschule sein, in der im gemeinsamen Leben und Arbeiten christliche Werte im Dialog mit anderen Konfessionen und Religionen vermittelt werden.

Beim Lernen im gemeinsamen Unterricht, der sowohl zielgleich, als auch zielfähig gestaltet sein wird, üben wir den respektvollen Umgang miteinander.

Soziale Verantwortung erfahren die Schülerinnen und Schüler durch den wöchentlichen Klassenrat und das soziale Kompetenztraining. Diakonisches Handeln ergibt sich durch die Projekte wie "Schüler helfen Schülern" (Hausaufgabenbetreuung), „Streitschlichter“, durch Sozialpraktika (in Einrichtungen wie dem Wittekindshof, Altenheimen, Pflegeheimen, dem Ludwig-Steil-Hof), durch regelmäßigen Kontakt zur Partnerschule in Tansania, den "Eine-Welt-Laden" sowie durch unterschiedliche Aktivitäten zu wohltätigen Zwecken (z.B. den Sponsorenlauf), und durch Patenschaften für jüngere Klassen.

Durch unterschiedliche Programme zum Umweltschutz, wie Projekte zum Energiesparen, zur Mülltrennung und zu regenerativen Energien werden die Schülerinnen und Schüler zur Bewahrung der Schöpfung angeregt.

Im Bereich der Friedenserziehung veranstalten wir Andachten zum Auschwitz-Gedenktage für alle Jahrgangsstufen; Zeitzeugen für geschichtliche Ereignisse werden eingeladen, Anti-Mobbing- und Gewaltpräventionsprojekte werden durchgeführt.

Die Sekundarschule bietet den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zur Lebensorientierung durch Projekte zur Suchtprävention sowie durch Einzelfallhilfe und Individualberatung.

Feste, regelmäßige Andachten und Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst, Weihnachtsgottesdienst, Abschlussgottesdienst für die Schulabgänger) sind Bestandteile des Schullebens. Diese werden im Unterricht von Schülerinnen und Schülern vorbereitet und durchgeführt.

In der Sekundarschule gibt es Zeit und Raum für Stille und Besinnung durch entsprechende Angebote in den Mittagspausen und durch besondere Rückzugsmöglichkeiten.

Alle Kinder nehmen am Religionsunterricht teil, in dem in konfessioneller Kooperation Toleranz und gegenseitige Akzeptanz vermittelt werden und die Schülerinnen und Schüler durch gegenseitiges Informieren über die eigene Religion/Konfession voneinander lernen können.

Außerschulische Einrichtungen (die ortsansässige Gemeinde, Moschee, Synagoge, andere Kirchen, Hospiz und weitere diakonische Einrichtungen) werden durch Besuch oder Einladung in das gemeinsame Lernen einbezogen.

In kreativen Projekten wie Gottesdiensten, Theateraufführungen, Musicals, Konzerte werden unsere christlichen Werte umgesetzt und weitergegeben.

4. Die Berufsorientierung

Im Konzept der Evangelischen Sekundarschule nimmt die Berufsorientierung einen zentralen Stellenwert ein. Sie stützt sich dabei auf erprobte Angebote. Daneben wird die Schule im Rahmen ihrer verschiedenen Projekte in Kooperationen mit dem Berufskolleg Lübbecke/Espelkamp und der regionalen Wirtschaft agieren.

Ein wichtiger Baustein zum Erlangen der Berufswahlreife, bei der Jugendliche ihre eigenen Bedürfnisse und berufsbedeutsamen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse kennen und diese mit wesentlichen Aspekten und Anforderungen von Berufen in Beziehung setzen können, ist das Kennenlernen des Berufslebens u.a. in Form von Betriebsbesichtigungen und Praktika.

Dabei werden die Projekte der erfolgreichen Berufsorientierung weitergeführt, wie etwa die Partnerschaften mit heimischen Unternehmen oder die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit mit dem Angebot der Beratung in der Schule. Im Berufsorientierungsbüro erfahren die Schülerinnen und Schüler individuelle Hilfestellungen und Unterstützung. Unter Ausschöpfung aller vorhandenen jeweils jährlich neu angebotenen Fördermittel werden neben Bewerbungstrainings auch Kompetenzchecks durchgeführt.

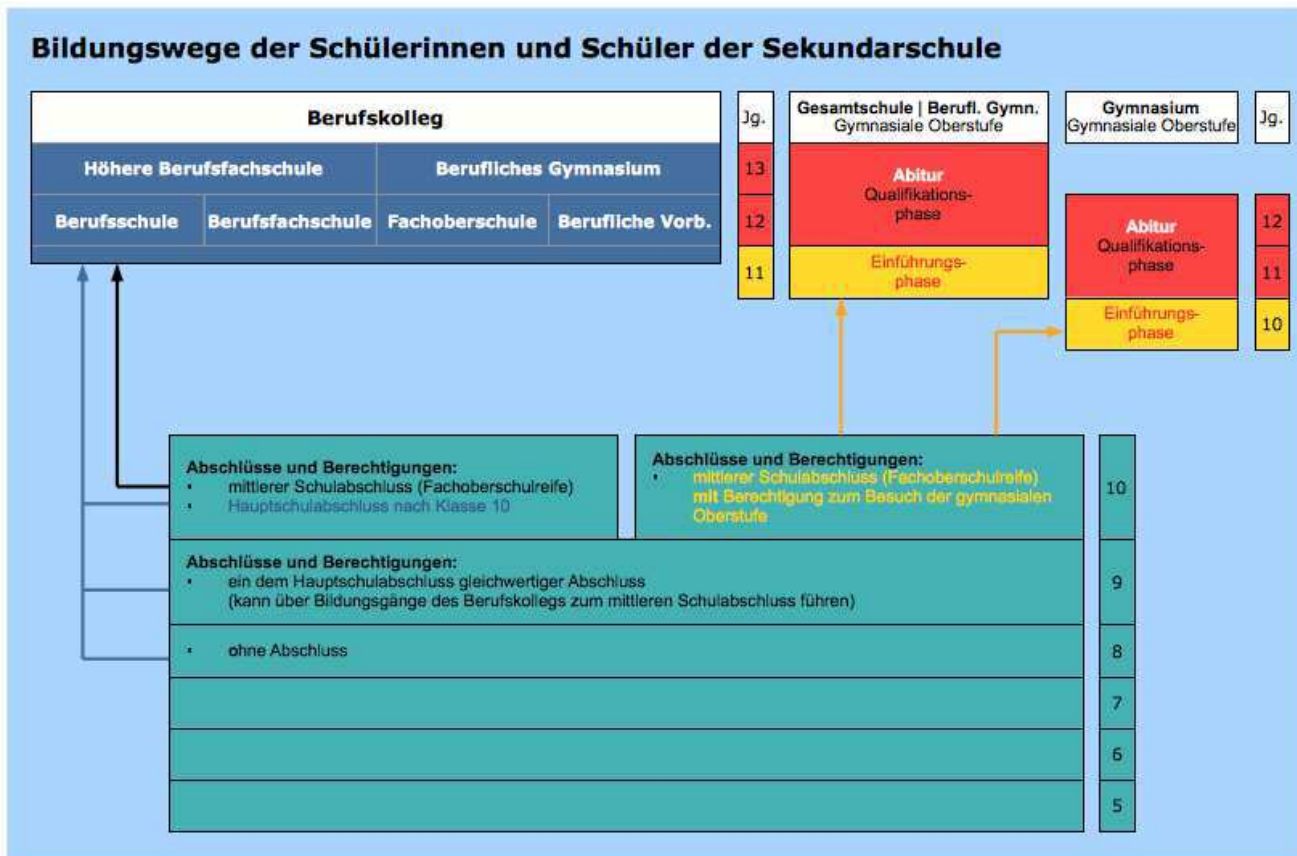
Um sowohl den Schülern und Schülerinnen als auch den Eltern einen möglichst umfassenden Überblick über die Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten nach Abschluss der Sekundarschule zu bieten, gibt es Informationsveranstaltungen in Kooperation mit der Handwerkskammer, der IHK und dem Berufskolleg. Darüber

hinaus wird es im Rahmen des neuen Übergangssystems „kommunale Koordinierung“ die Handlungsfelder Studien- und Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und Übergang in Ausbildung/ Studium geben, die bei den Kreisen angesiedelt sind. Hier erfolgt eine enge Abstimmung mit den beteiligten regionalen Akteuren. Von Klasse 5 an werden die Schülerinnen und Schüler an Aktionen zum Girls'- und Boys' Day teilnehmen. Berufsorientierungsparcours und regionale Ausbildungs-messen werden gemeinsam besucht. Diese Beteiligung erfährt im Vorfeld eine Vorbereitung in der Schule.

5. Die Bildungsabschlüsse

An der Evangelischen Sekundarschule Espelkamp können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erworben werden:

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Fachoberschulreife
- Fachoberschulreife mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe



Oberstufe kann die gymnasiale Oberstufe der Kooperationspartner Sekundarstufe I

Gymnasium oder **Berufskolleg Lübbecke/Espelkamp** besucht werden und es können noch folgende Abschlüsse erreicht werden:

- Fachabitur nach Klasse 12
- Allgemeine Hochschulreife.

Am Berufskolleg Lübbecke werden in der Sekundarstufe II im Rahmen des beruflichen Gymnasiums der Schwerpunkt Wirtschaft (Wirtschaftsgymnasium) und der Schwerpunkt Erziehungswissenschaften mit der Möglichkeit des Berufsabschlusses Erzieher/-in mit Abitur angeboten.

6. Das Beratungskonzept

An der Evangelischen Sekundarschule Espelkamp stellt der Bereich der Beratung einen wesentlichen Eckpfeiler der pädagogischen Arbeit dar. Die Beratung gliedert sich in mehrere Bereiche:

6.1 Die Arbeitsfelder

- „Feuerwehr“ (Eingreifen bei dringenden Fällen, Treffen von Sofortmaßnahmen)
- Einzelfallhilfe
- Individualberatung
- Anti-Mobbing-Programm (für einzelne SchülerInnen, Schülergruppen oder Schulklassen)
- Knüpfen von Kontakten zu und Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungsstellen

Darüber hinaus werden durch das Kollegium Projekte zum Thema „Gesundheit“ durchgeführt. Als Leitgedanke dieser Projekte dient der Evangelischen Sekundarschule Espelkamp die Definition des Begriffes „Gesundheit“ nach der WHO:

„Gesundheit ist ein Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen.“

Die Projektstage finden parallel an 2-3 Tagen statt. Hier bietet sich die Zeit vor den Herbstferien an. Die Projekte werden thematisch nach Jahrgängen durchgeführt:

- Jahrgang 5: Gewaltprävention
- Jahrgang 6: Internet / Medienkompetenz
- Jahrgang 7: Suchtprävention

- Jahrgang 8: Umgang mit Geld und Finanzen
- Jahrgang 9: Berufswahl / Berufsvorbereitung
- Jahrgang 10: Zukunft

6.2 Klassenbegleitung durch Schulsozialarbeit

Die Klassenbegleitung ermöglicht der Schulsozialarbeit im Laufe der Zeit einen Zugang zu allen SchülerInnen sowie zu allen Klassenlehrkräften. Die regelmäßige Kooperation mit der Klasse und der Klassenlehrkraft stellt somit die entscheidende Schnittstelle zwischen Schule und Schulsozialarbeit dar.

Um den Neueinstieg der Kinder in die weiterführende Schule zu fördern, findet die Klassenbegleitung in ihrer größten Intensität in der Jahrgangsstufe 5 statt. Sie leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Prävention.

Um den Prozess der Herstellung eines guten Klassenklimas, welches sich insgesamt positiv auf die Unterrichts- bzw. Lernsituation auswirkt, zu fördern, ist die Klassenbegleitung verbindlich im Stundenplan verankert.

6.3 Soziales Kompetenztraining im Unterricht

Hier wird das Ziel verfolgt, durch Entwicklung und Förderung sozialer Fertigkeiten und kognitiver Fähigkeiten sowohl die soziale Kompetenz als auch die Arbeitsfähigkeit der SchülerInnen effektiv zu verbessern. Verhaltensauffälligkeiten und –störungen soll so vorgebeugt werden.

Der Unterricht fußt auf dem Prinzip der Selbsterfahrung und ist mit erlebnisorientierten Projekten gestaltet. Durch Rollenspiele, Konzentrations- und Wahrnehmungsübungen bekommen die SchülerInnen Selbstvertrauen, übernehmen Verantwortung und üben sich in kollektivem Verhalten. Sie spüren ihre Stärken und Schwächen, erkennen Emotionen als wirkliche Ressourcen und erhalten Anerkennung.

6.4 Der Klassenrat

Der Klassenrat ist das gemeinsame Gremium einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen: über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten.

Im Klassenrat soll das Zusammenleben innerhalb der Klasse gestaltet werden. Es soll diskutiert und entschieden werden, Projekte können geplant und umgesetzt werden und auch Streiten und Vertragen gehören dazu.

So fördert der Klassenrat die Gemeinschaft und hilft, besser gemeinsam lernen und leben zu können.

Im Klassenrat lernen die SchülerInnen für das ganze Leben:

- zuhören
- frei sprechen
- demokratische Entscheidungen mittragen
- fair diskutieren
- Verantwortung übernehmen
- die eigene Meinung vertreten

Angestrebt ist, dass die oben aufgeführten Elemente durch die selbstverständliche Anwendung im Klassenrat eingeübt werden, während die Anliegen besprochen werden. Im Klassenrat wird von klein auf geübt, demokratisch zu handeln: In der

Gruppe verhandeln die SchülerInnen ihre Anliegen und lösen Probleme, achten Minderheiten und akzeptieren Mehrheitsmeinungen. So leistet der Klassenrat einen Beitrag Demokratie selbst zu gestalten: Er wird zur Basis der Demokratie in der Schule.

6.5 Lernbüro, Streitschlichtung und Patenschaften

Für die Zukunft ist der Aufbau eines Lernbüros geplant, durch das die Schüler in der Planung ihrer Schullaufbahn und bei Problemen damit abseits des Unterrichts individuell unterstützt und gefördert werden sollen. Hierbei ist die Zusammenarbeit von Klassen-, Fach- und Beratungslehrern sowie der Schulsozialarbeit intendiert.

Streitschlichtung leistet an unserer Schule einen sehr wichtigen Beitrag zum friedvollen Umgang der Schüler untereinander und trägt damit zu einer angenehmen Schumatmosphäre bei. Darin lernen Schüler, wie aus einem kleinen Konflikt ein großer Streit werden kann und wie man Konflikte gewaltfrei lösen kann. Es wird geübt, wie man sich gewaltfrei durchsetzen und Streitende beruhigen kann sowie zwischen ihnen vermitteln kann.

Zusätzlich bekommen die Streitschlichter eine Ausbildung zum Paten für die 5. Klassen. Fünftklässler, die neu an unsere Schule kommen, sind zunächst überwältigt von der Größe der Schule. An der Grundschule waren sie die „Großen“ und fangen an der weiterführenden Schule als die „Kleinen“ wieder an. Die Streitschlichter helfen in der Funktion als Paten den neuen Schülern, sich an der Schule zu orientieren und sich dort wohl zu fühlen. Sie sind Ansprechpartner und führen für ihre Patenklasse einmal in der Woche eine Spielpause durch.

Die Patenschaften dienen u.a. dazu, dass die Streitschlichtung einen höheren Bekanntheitsgrad in der Schulgemeinde erlangt.

6.6 Schulsanitäter und Elterncafé

Die ausgebildeten Schulsanitäter sind für die kleinen „Wehwehchen“ der SchülerInnen zuständig und leisten so ihren Beitrag zu einem positiven Schulklima.

Das in regelmäßigen Abständen stattfindende Elterncafé dient den Eltern der Schulgemeinde als Forum des Dialogs und kann z.B. durch Vorträge von Gastrednern auch zur Weiterbildung genutzt werden.

7. Die Schulpartnerschaften

Schulaustausche dienen dem interkulturellen Lernen und der Verständigung. Durch diese Angebote wird ein Austausch der Kulturen angestrebt. Die Sozialkompetenz der SchülerInnen wird u.a. durch die jahrgangsübergreifenden, altersheterogenen Gruppen gestärkt. Die SchülerInnen werden in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung gefördert.

Der Gebrauch von Fremdsprachen erhöht die Sprachkompetenz der SchülerInnen und fördert die Motivation zur Vertiefung der Sprachkenntnisse.

Wir pflegen einen engen Kontakt zur Bweranyange Secondary School in Tansania. Es besteht zudem eine Schulpartnerschaft zu dem evangelischen Schulzentrum in Nagykörös/ Ungarn, mit dem ein regelmäßiger Austausch stattfindet.

8. Die Netzwerke

An der Evangelischen Sekundarschule findet Bildung im Zusammenspiel von Unterricht und außerschulischen Kooperationspartnern und Lernorten statt.

8.1 Kooperationspartner

Außerschulische Kooperationspartner ergänzen das Bildungsangebote der Schule, speziell bei der Projektorientierung und der Profilbildung. Partnerschaften und Kontakte zu folgenden Kooperationspartnern bestehen oder werden angestrebt:

- ortsansässige Gemeinden, Moschee, Synagoge, andere Kirchen, Hospiz
(vgl. *christlich diakonisches Profil*)
- diakonische Einrichtungen (z.B. Wittekindshof)

- außerschulische Beratungsstellen
- lokale Betriebe und Firmen
- städtische Institutionen und Ämter
- ortsansässige Vereine
- VHS
- GAZ

- Programm: Kultur und Schule
- Musikschule
- Übergänge: Kooperationen mit Grundschulen und weiterführenden Schulen
- weitere Bildungsprogramme und Bildungsangebote
- Fördervereine
- Naturschutzzentrum Bustedt

Ebenso wichtig ist die Einbindung außerschulischer Experten in die (pädagogische) Arbeit des Schulalltags. Diese berichten im Kontext gegebener Fragestellungen über ihre Berufsfelder und bringen ihre spezifischen Fachkompetenzen ein. Die Evangelische Sekundarschule strebt enge Kooperationen mit ihren außerschulischen Partnern an. Die gemeinsamen Aktivitäten und der regelmäßige Austausch werden fester Bestandteil des Schullebens, wobei der Leitsatz gilt: **Lernen durch das Leben für das Leben.**

8.2 Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte bereichern den Schulalltag. Diese sind sowohl an Unterrichtsvorhaben angebunden, als auch können sie unabhängig davon durchgeführt werden. Sie richten sich ggf. auch nach den außerschulischen Kooperationspartnern. Dabei handelt es sich um:

- Bibliotheken
- Bauernhof
- Umweltzentren / Tierparks
- Museen
- Theater / Kino
- Technik-Lernorte
- Sporteinrichtungen

9. Klassenfahrten, Exkursionen und weitere Projekte

Klassenfahrten und Exkursionen stellen eine Ergänzung des pädagogischen Konzepts dar. Folgende verbindliche Fahrten sind vorgesehen:

- Klasse 5: Kennenlernfahrt in die nähere Umgebung
- Klasse 6: Klassenfahrt nach Wangerooze
- Klasse 10: Studienfahrt

- SV-Fahrten

Hinzu kommen Tages- oder Mehrtagesfahrten sowie Fachexkursionen nach Absprache mit Klassen- und Fachlehrern.

Ergänzend zu den oben aufgeführten Aktivitäten gibt es weitere Projekte und Angebote. Dies sind:

- das SV-Projekt, das regelmäßig für alle Schüler der Evangelischen Sekundarstufe stattfindet
- Sportprojekte abseits des Schulsports
- Erkundungen (z.B. Stadt- und Betriebserkundungen)